

# Kreisblatt-Blatt

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Ober- und Unter-Bezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich Amal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamts-Bezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einschlagsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Formensetze oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 34.

Freitag den 2. März 1894.

| 55. Jahrgang

## Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

### Ruß- & Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 7. März** aus Ettensfürst 9 bei Lohentoth:  
 8 Eichen mit 2,71 Fm. I., 1,72 II., 3,49 III., 0,32 IV. Classe,  
 1 Eiszber 0,13 Fm., 48 Nadel-Langh 0,90 Fm. III., 21,99 Fm. IV. Classe,  
 16 Säglöße mit 4,49 Fm. II., 4,66 III. Classe,  
 Am.: 3 eich. Rußh. Schr., 1 eich. Koller, 4 eich. Schr. 19dto. Prgl.,  
 4 erlene Koller, 35 buch. Schr. u. Prgl., 120 Nadelh. Schr.  
 und Prgl.,  
 Wellen: 100 buchene, 910 gemischte, 940 forchene.  
 Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag.

Waiblingen.

### Brennholz etc. Verkauf.



Am nächsten **Freitag den 2. März** d. J. werden verkauft:

a) aus dem vorderen Stadtwald „Notenstich“, „Biber“ und „Sulzbüchel“

7 Nm buchene Prügel,  
 7 Nm Pfahlholz,  
 47 Nm. forchene Scheiter und Prügel,  
 49 Löße unaufbereitetes, eichenes, buchenes und

forchenez Reisach.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Kreuzzeiche

b) aus dem hinteren Stadtwald, Buchhalde, „Neuhles-linge“ etc.

1 Eichenstamm 5 m lg. 36 cm. Durchm. 0,51 Fm.  
 60 Nm. forchene Prügel und Anbruch, worunter 3 Nm. s. g. Koller.

Zusammenkunft mittags 12 Uhr in der Krone in Buch.

Das Holz im hinteren Wald wird auf Verlangen von vormittags 11 Uhr ab vom Forstwart vorgezeigt; Versammlung zum Vorzeigen auf dem s. g. Reichenbacher Kirchweg unten an der Reichenbacher Markungsgrenze.

Den 26. Februar 1894.

Stadtpflege:  
 Pfänder

Waiblingen.

### Morast-Abfuhr.

Die Abfuhr des Morasts von der Straße nach Korb wird am nächsten

**Samstag, den 3. März** d. J. vormittags 11 Uhr auf dem Rathause im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 1. März 1894.

Stadtpflege.

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Holz-Abgabe.

Auf vielseitiges Verlangen werde ich bis auf Weiteres jeden **Samstag Nachmittags von 1 1/2 bis 3 Uhr** auf dem Bahnhof durrer buch. u. tann. Holz pro. Jtr. 1 Mark, abgeben. Erstmal am **Samstag den 3. März.**

D. Schätze

### Für Confirmanten.

Einen Posten rein wollene Stoff- & Bundst. -Nette zu einem vollständigen Confirmanten-Anzug in Schwarz, Blau oder Dunkelmeisur Meter 2,50 zu Mark 6. 8. 10.

Muster gerne zu Diensten.

H. Herion, Stuttgart  
 untere Königsstraße 18.

## Turnverein Waiblingen.

Sonntag den 4. März  
 Nachmittags präzis 6 Uhr

findet im Gasthaus z. Adler eine Wiederholung der

### Turnerischen Aufführungen

verbunden mit Musik und Gesangsvorträgen statt.

Zutritt für **Jedermann** gegen ein Eintrittsgeld von **30 Pfg.** mit Programm. Der Erlös ist für Gerätschaften bestimmt.

Zu diesen Aufführungen werden alle Freunde der Turnsache zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

### Ern. Stein,

Weinbergbesitzer,  
 Erdö Bénye bei Tokay, Ungarn

empfiehlt seine vorzüglichen, garantirt reinen u. echten, chemisch analysirten

### Medicinal-Tokayer-Weine,

welche der permanenten Centrale amtlicher Chemiker unterstellt sind

Zu beziehen zu billigen Engros-Preisen durch:

Apotheker **Marggraff**  
 Waiblingen.



Schutzmarke



### G. Noack, Büchsenmacher.

Beste Berliner Gewehrfabrik.  
 Lieferant der hervorragendsten Jagd-, Schützen- u. Kriegervereine.

Berlin C., Breitestraße Nr. 7  
 vis-à-vis dem königlichen Markstall.

Garantirt eingeschossene  
 Nebelber v. 4,75 M. an bis z. feinsten.  
 Jagdgewehr v. 3 M. an.  
 Leuchtsch., Gewehrform, v. 6,25 M. an.  
 Jagdrabbiner Drig., v. 13,75 M. an.  
 Central.-Doppelhülsen v. 33,50 M. an.  
 100 Central.-Hülsen Cal. 16, pr. 1,60 M.  
 Central.-Hülsen, einf., v. 23,50 M. an.  
 Fürsch- u. Scheibenbüchsen v. 30 M. an.  
 100 dazu pass. Metallhülsen mit runden Böden, Noack's Universalpat., 6 M.  
 Patent-Luftgewehre, ohne Knall, von 7,50 M. an.  
 Sämtliche Schusswaffen sind mit dem Reichsstempel versehen.  
 Illust. Cataloge gratis u. franco.  
 Umtausch kostenlos.

Waiblingen.

Frisch gewässerte

### Stodfische

empfiehlt

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Samstag & Sonntag

## Metzelsuppe

wozu freundlich einladet.

D. Schätze.

Waiblingen.

### Johannisbeer-Stöcke

2jährige Pflanzen hat abzugeben.

Chr. Dieterle.

Fuggerei.

Ocana.

## Obstbäume

Apfel-, Birn- und Steinobst-Hochstämme habe aus meiner Baumschule in sehr schöner, wie billiger Qualität abzugeben.

Schultheiß Kayser

## Wer Husten hat

versuche Carl Mill's ächte

Spitzwegris-Brustbonbons  
 in Packt 10 und 20 Pf.

und Spitzwegris-Brust-Saft  
 in Flacons 50 und 1 Mk

In Waiblingen nur bei

**Karl Kleuk.**

Waiblingen.  
 Schöne

## Eier

sind fortwährend zu haben per Stück 5 Pfg. bei

**Fr. Kayser.**

## Beste Torfstreu

billigst zu haben bei

**Janaz Glaser**

I. Solzbürger Torfstreu-Fabrik  
 Birmoos in Solzburg.

Unübertroffen in Feinheit und Milde und seit elf Jahren bewährt. Holländ. Tabak 10 Pfd. lose im Beutel feo. 3 Mk. nur bei D. Becher in Eesen a. Harz.



# Alle Anzeigen

für hiesige und auswärtige Zeitungen

werden in der Annoncen-Expedition von

## Rudolf Mosse in Stuttgart

jetzt Königsstr. 33, Erster Stock,

zur pünktlichen Weiterbeförderung angenommen und lediglich zu Originaltarifpreisen, also ohne jeden Aufschlag für Porti etc., berechnet. Außerdem tritt bei größeren Aufträgen höchste Rabattgewährung ein. Insertionsstarife, Kostenüberschläge etc. gratis und franco.

**Sie Husten** nicht mehr

bei Gebrauch von  
**Kayser's Brust-Caramellen**

wohlschmeckend und sofort lindernd  
bei Husten, Heiserkeit,  
Brust- & Lungenkatarrh.  
Sicht in Pak. a 25 Pfg. bei  
**Fr. Kayser.**

**G r o ß h e p p a c h.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich, sein



**grosses Weinlager**

in allen Sorten garantiert reingehaltener Landweine

in den vorzüglichsten Qualitäten geneigter Abnahme bestens zu empfehlen. Hauptsächlich mache auf meine

**ausgezeichneten Rotweine**

aus den **Kleinheppacher Weinbergen** der Frau Oberforstmeister **v. Abel** aufmerksam, welche sich besonders für Kranke und Rekonvaleszenten eignen.

— **Fässer zum Versandt von 20 Liter an leihweise.** —

Käufer sind zum bemustern vor den Fässern freundlichst eingeladen.

Hochachtend

**Ferd. Husz.**

### Württemberg.

Stuttgart, 26. Febr. Für das in den fgl. Anlagen beim botanischen Garten zu errichtende Doppeldenkmal für **König Karl und Königin Olga** sind bis jetzt 40 000 Mk. eingegeben. Es kommt der Entwurf von Hofbildhauer **Kurzeß** und Prof. **Halmhuber** zur Ausführung.

Stuttgart, 28. Febr. Gestern Vorm. fiel am Bau des Landesgewerbemuseums einem Arbeiter ein Senkel auf den Kopf, wodurch er so schwer verletzt wurde, daß er im Katharinenhospital in letzter Nacht gestorben ist. — Gestern Nachm. fiel an einem Neubau hinter der Zuckerfabrik ein Arbeiter von einem Gerüst herunter. Er soll eine Gehirnerschütterung erhalten haben und wurde mittels des Sanitätswagens ins Kath. Hosp. verbracht. — Gestern Abend brannten in dem Keller eines Hauses des **Wilhelmsplatzes** die in einer Kiste aufbewahrten **Hobelspäne**, welchen ein Dienstmädchen mit einem Licht zu nahe kam. Das Feuer wurde durch 1 Zug der Berufsfeuerwache schnell gelöscht.

Stuttgart, 28. Februar. Der württemb. Rennverein hat nunmehr lt. amtl. Bekanntmachung die Erlaubnis zur Veranstaltung einer im Jahr 1894 zu realisierenden Lotterie zum Zweck der Hebung der Rennen in Weil und des Stuttg. Pferdemarkts mit Ausgabe von 80 000 Losen zu 3 Mk erhalten. Die seither genehmigte Pferdemarkts- und Volksfestlotterie kommen in Wegfall.

Stuttgart, 28. Februar. Die Strafkammer des Landgerichts verurteilte gestern den 17jährigen **Gustav Zehender** von hier wegen Mord- und Raubversuchs, begangen an seiner Tante und Pflegemutter, zu 7 Jahren Gefängnis.

**Altshausen**, 26. Febr. Nachdem erst vor einigen Tagen zwei hiesige Einwohner sich in einem Wirtshause die Köpfe blutig geschlagen haben, gab es heute nacht vor einem hiesigen Wirtshause Raufhandel. Dabei griff ein schon mehrfach bestraftes Subjekt zum Messer und stach einen wackeren Arbeiter und Familienvater von dem nahen **Weiler Haggenmoos** so in den Unterleib, daß dessen Aufkommen bezweifelt wird.

— Eine Bauernversammlung in Gerstetten richtete folgende Resolution an den Reichstagsabgeordneten **Oekonomierat Bantleon**:

„Eine große Bauern-Versammlung, die heute in Gerstetten im „Pflug“ tagt, spricht hiemit die bestimmte Erwartung aus, daß **Gw. Hochwohlgeboren** als Abgeordneter des 14. Wahlkreises gegen den russischen Handelsvertrag stimmen werden gemäß der Aeußerung in der Bauernversammlung zu Geislingen und gemäß dem in Ihrem Wahlprogramm enthaltenen Versprechen, „jeder weiteren Schädigung der Landwirtschaft durch Herabsetzung der Getreidezölle entgegenzutreten.“

**Untertürkheim**, 27. Februar. Der in Ihrem gestrigen Blatt gemeldete Ueberfall zwischen hier und Obertürkheim wird von zuständiger Seite als aus der Luft gegriffen bezeichnet. Es handelt sich überhaupt nur um eine thätliche Beleidigung, nicht um eine Körperverletzung. Der angeblich überfallene Schmiedegesse, welcher auf dem Bahnhof eine Ohrfeige erhalten hatte, mußte wegen seiner Trunkenheit hieher zurückgebracht werden, nachdem er durch einen Fall gegen eine Mauer zwischen hier und Obertürkheim sich die als Körperverletzung dargestellten Hautschürfungen selbst zugezogen hatte. (N. L.)

**L a u p h e i m**, 25. Februar. Die dieser Tage stattgefundenene Vollversammlung der **Gewerbebank** war insofern von besonderem Interesse, als seit ihrem Bestehen 25 Jahre verfloßen sind. Seit dieser Zeit hat dieses Institut Handel und Gewerbe kräftig unterstützt. Bis heute hat die Bank bei einem eigenen Stammkapital von 80 000 Mk. einen Reservefonds von 25 000 Mk und zahlt den Mitgliedern für ihre dividendenberechtigten Einlagen für 1893 6% Zins. Der Umsatz beziffert sich auf 2 Mill. Mk. Durch den großen Reservefonds ist für die Genossen das Risiko auf ein kleines Maß beschränkt, zudem ist die Bank eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, ein Umstand, daß die Mitgliederzahl in stetem Wachsen begriffen ist.

**N e c k a r s u l m**, 26. Febr. Der 11jährige Knabe eines hies. Bahnwärters, welcher erst vor kurzem sich 14 Tage unerlaubter Weise vom elterlichen Hause entfernt hatte, bereitete seinen Angehörigen neue Sorge dadurch, daß heute früh die Schultasche desselben in der Nähe des **Wöhrs** bei **Müller Fettig** aufgefunden wurde. Auf der Tafel befand sich die Inschrift: „**Ludwig J.** . . ist oberhalb der **Fettigschen Mühle** in den Bach gesprungen, weil es mir meine Mutter so „wüß“



gemacht hat. Derjenige, welcher die Tafel findet, soll sie meinem Vater bringen." Ob er sein Vorhaben wirklich ausgeführt hat, oder vielleicht wieder auf Reisen gegangen ist, konnte bis jetzt trotz aller Nachforschungen nicht festgestellt werden.

**K e u t l i n g e n**, 26. Februar. Der Raubmörder Pius Diemer aus Neckarsulm ist am 24. d. M., nachm. 1 Uhr 20 Min., zur Aburteilung vor dem Schwurgericht auf den Transport nach Tübingen gesetzt worden. Obgleich die Ablieferungszeit nicht bekannt gegeben worden war, befand sich doch eine große Menschenmenge auf dem Weg vom Amtsgericht zum Bahnhof, welche den Angeklagten mit Verwünschungen verfolgte und nur mit Mühe von Gewaltthätigkeiten gegen ihn durch die zur Bedeckung beigezogene zahlreiche Schutzmannschaft abgehalten werden konnte. Die andrängenden Menschenmassen mußten mit Gewalt von dem Eisenbahngelände zurückgetrieben werden, um nicht unter den einfahrenden Zug zu kommen. Die Verhandlung gegen Diemer vor dem Schwurgericht beginnt am Mittwoch 7. März.

**U r a c h**, 27. Februar. Ein schweres Mißgeschick traf dieser Tage einen Bauern aus unserem Bezirksorte Gächingen. Derselbe wollte mit seinem zweispännigen Fuhrwerk noch abends spät von Glems aus über St. Johann in seine Heimat zurückkehren, was aber nicht mit Glatte verfehen. Auf der Hochfläche der Alb angelangt, kam er in der Dunkelheit des Waldes vom rechten Weg ab und geriet in ein jäh abfallendes sogenanntes Miß, in welchem es mit immer beschleunigter Geschwindigkeit unaufhaltsam abwärts ging, bis endlich der Wagen zwischen Bäumen hängen blieb. Um die Pferde noch zu retten, löste sie der Bauer vom Wagen, worauf sich aber das eine alsbald an einem Baumstamm den Schädel einstieß, das andere über einen Felsen hinabstürzte und infolgedessen auch verendete. Obwohl der Verlust der beiden wertvollen Pferde für den Mann ein empfindlicher Schaden ist, darf er doch noch von Glück sagen, wenigstens mit dem Leben davongekommen zu sein.

— In **D b e r n d o r f** besuchte die Frau des Herrn Lehrer K. ihren Garten mit 3 Mädchen. Mutter und Töchter sind wohl.

— Metzger **L o r e n z** von **L e o n b e r g** verunglückte auf der Bahn, als er von Weilderstadt heimfuhr. Während die Thüre eines Waggons noch offen stand, hielt sich Lorenz an der Thüreinfassung. Plötzlich warf der heftige Wind die Thüre mit ungeheurer Wucht zu und zerquetschte dem Mann 3 Finger vollständig.

— In **D b e r e s c h b a c h**, O. A. Ravensburg fiel ein zweijähriges Kind in einen Kübel mit heißem Wasser und starb nach mehrtägigem Leiden.

**H e i d e n h e i m**, 27. Febr. Heute wurde hier ein erst 31 Jahre alter Mann beerdigt, welcher infolge des Gemisses einer gefrorenen Leberwurst, die er mit in den Wald genommen hatte, ganz rasch gestorben ist. Innerhalb 24 Stunden war derselbe gesund und tot.

**K ü n z e l s a u**, 25. Febr. Lehrer Theod. Christaller in Kamenun, dessen Gemahlin eine Schwester unseres Stadtpfarrers Böckeler ist, hat bei der letzten Meuterei der eingeborenen Soldaten mit seiner Gattin und seinem einzigen 1 Jahr alten Kinde fliehen müssen. Zunächst flüchtete er sich in eine englische Faktorei; weil aber auch dorthin die Aufständigen kamen, flüchtete er sich nach Bonaberi. Nach 14 Tagen konnte er wieder in seine Wohnung zurückkehren, wo er alles ziemlich unbeschädigt antraf.

— Mit 1. Mai 1894 werden im gegenwärtigen Verkehr der Eisenbahnen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Belgiens, Frankreichs, der Schweiz und der Niederlande **i n t e r n a t i o n a l e E i l - V a s t z ü g e** eingeführt, welche der rascheren Beförderung als seither von leicht verderblichen Gütern, als frischem Fleisch, geschlachtetem Geflügel, Wild, Eiern, Obst etc. zu dienen haben.

**H a v e n s b u r g**, 24. Febr. Die Ueberzeugung von der Nützlichkeit des Hagelversicherungswesens scheint auch in der weinbau-treibenden Bevölkerung Fuß fassen zu wollen. Es soll nämlich eine Versicherung von Weintrauben gegen Hagelschaden neu eingeführt werden im Anschluß an die größte Hagelversicherungsgesellschaft, die Norddeutsche, welche über alle Teile des deutschen Reiches verbreitet ist und einen Versicherungsbestand von über 600 Mill. Mark aufweist. In einer am 30. März in Mannheim stattfindenden Versammlung der Weinbau-interessenten soll die Gründung erörtert und event. beschlossen werden.

**V o m F r ä n k i s c h e n**, 27. Febr. Der Ziegler Gehring von Dörmenz, O. A. Gerabronn, machte im Orte einen Ausgang, wobei ihn sein Hund begleitete. Der Hund fand ein Säcklein mit 70 Mk. Inhalt und brachte es seinem Herrn. Bis heute hat sich kein Eigentümer gemeldet.

**V o n d e r h e s s i s c h e n G r e n z e**, 23. Februar. Eine seltsame Sparbüchse hatte sich die im Dezember v. J. verstorbene vermittelte Revisorin G. in W. angelegt. Bei Eröffnung des Nachlasses waren die Erben sehr enttäuscht, daß kein Geld vorgefunden wurde, weshalb der gesamte Nachlaß versteigert wurde. Vor kurzer Zeit ließ eine der Erben, die einige Kleider der Verstorbenen gekauft hatte, eine Taille davon umändern. Diefelbe war unten, um eine festere Haltung zu geben, scheinbar mit Bleistücken eingenaht. Als letztere abgetrennt wurde, zeigten sich statt der Bleistücke 20 Markstücke. Alles Blei war durch Gold ersetzt. Natürlich suchte man sofort nach den andern Kleidern, auch an diesen waren die Bleistücke durch Gold ersetzt. Die eigentümliche Sparbüchse der Frau G. ist jetzt zwar entdeckt, aber die Erben haben doch das Nachsehen.

### Deutsches Reich.

**B e r l i n**, Dienstag 27. Febr., Nachm. **R e i c h s t a g**. Das Haus ist nur mäßig besetzt. Am Bundesratsstische Caprivi, Mar-

schall, Bötticher, Posadowski, Berlepsch, Heyden. Eingegangen ist ein Besetzungsbetr. die Aufhebung des Identitätsnachweises. Die 1. Beratung des russ. Handelsvertrags wird fortgesetzt. Verbunden damit wird die Beratung des Antrags Kardorff (Reichsp.) auf Einführung einer gleitenden Zollskala für Roggen, Weizen und Mehl bei bestehendem Disagio in fremden Staaten; ferner des Antrags Salisch (Konf.), die Skala auf Hafer auszudehnen, und des Antrags Hehl (n.l.), dem Bundesrat nur die bezügliche Ermächtigung zu erteilen. v. Kardorff befürwortet seinen Antrag. Graf Mirbach habe gestern ausgeführt, wie alle Konzeptionen Rußlands durch dessen unterwertige Valuta illusorisch werden. Mein Antrag hilft den nachteiligen Folgen ab, welche durch die schwankende Valuta für uns entstehen könnten und bezweckt damit, die Annahme von Handelsverträgen, gleichviel mit welchen Staaten, durch eine große Mehrheit zu sichern. Der Antrag würde, zum Beschluß erhoben, auch der ungesunden Börsenspekulation einen Riegel vorschieben. Wenn der Antrag nicht alle landwirtschaftl. Produkte umfaßt, so geschah dies, weil ich den Zollbehörden nicht so große Schwierigkeiten bereiten möchte. Oestreich wird der Maßregel sicher zustimmen, weil es gegenüber Rußland noch einen Vorzug genöthe, da seine Valuta nicht so unterwertig ist. Der Widerstand kleinerer Vertragsstaaten würde sich wohl beseitigen lassen. Der Antrag richtet sich übrigens nicht so sehr gegen Rußland, wie gegen andere Länder, so Argentinien und Indien. Der Roggen ist kein Weltmarktsartikel, vielmehr ist Deutschland der Hauptabnehmer des russ. Roggen. Zu bewirken, daß die Roggennahrung immer mehr der Weizennahrung Platz mache, hieße, unsere östlichen Provinzen, welche nur Roggenboden haben, verurteilen, zur Einöde zu werden oder Kiefern zu pflanzen. Ueber die Bevölkerung dieser Provinzen zur Tagesordnung übergehen, hieße über das D Reich zur Tagesordnung übergehen. Den Todesstoß erhält ja übrigens die Landwirtschaft durch den russ. Vertrag nicht. Den heftigsten Stoß erhielt sie durch den Vertrag mit Oestreich. Die Hoffnungen der Industriellen werden sich nicht erfüllen. Alle Opfer aber werden wieder der Landwirtschaft auferlegt. Fürst Bismarck hätte niemals einen Vertrag vorgelegt, der die Bindung der landwirtschaftlichen Zölle enthält. Hätte er es aber dennoch gethan, so würden wir, da wir sein warmes Herz für die Landwirtschaft kennen, das Vertrauen zu ihm gehabt haben, daß er es verstanden hätte, Kompensationen zu erzielen. Dieses Vertrauen können wir zur gegenwärtigen Leitung nicht haben, da wir die Erfahrung gemacht haben, daß bisher von einem Wohlwollen für die Landwirtschaft bei ihr nichts zu merken war. Eine Kompensation würden wir in einer Aenderung der Währungsverhältnisse erblicken, wenn die Regierung die Initiative zur Einführung der internat. Doppelwährung ergriffen hätte. Die Zusammensetzung der Währungskommission ist so erfolgt, daß sie, mehr als zur Hälfte, aus Personen besteht, welche die Rehabilitirung des Silbers als einen wahren Unsinn betrachten. Dies veranlaßte wohl den Grafen Mirbach zum Austritt aus der Kommission. Ich blieb darin, um zu zeigen, daß wir in allen Punkten Rede und Antwort stehen können. Eine agrarische Bewegung besteht in der ganzen Welt. In Frankreich will man den Getreidebau schützen, weil man dort weiß, daß die militärische Stärke mit dem Verschwinden des Getreidebaus verschwinden würde. Ich würde es für die höchste Gefahr für den Bestand des Reiches halten, wenn der deutsche Getreidebau infolge der Herabminderung der deutschen Zölle nicht mehr konkurrenzfähig bliebe. Ich bitte Sie, den Vertrag abzulehnen; wenn Sie ihn annehmen, übernehmen Sie eine größere Verantwortung, als wenn Sie ihn ablehnen. Reichskanzler Graf Caprivi: Der vorliegende Vertrag ist bestimmt, eine Brücke für den Verkehr zweier großer Nationen zu bilden. Er ist in dieser Beziehung ein Werk von ungewöhnlicher Tragweite. Er ist geprüft worden von Sachverständigen aller Art; diese haben gefunden, daß er ein gutes Werk ist. Der Vertrag trägt sich, auf wirtschaftlichen Motiven aufgebaut, selbst, er bedarf nicht der Stützen auf dem Gebiete der allgemeinen Politik. Da aber gestern die allgemeine Politik hier gestreift worden ist, so kann ich nicht umhin, einige Worte darüber zu sagen. Vorher möchte ich aber noch auf die in der Presse verbreiteten Insinuationen, daß unter den Bauleuten der Brücke Streitigkeiten ausgebrochen seien, einige Worte sagen. Man beschäftigte sich hierbei zunächst mit meiner Person, hier und da wurde auch wohl der Wunsch ausgesprochen, daß es am Ende nicht so übel wäre, wenn der Bauleiter bei dieser Gelegenheit vom Gerüste fiel. (Heiterkeit.) Das thut er nicht, er hat den Vertrag durchgesetzt. Es ist bekannt, daß ich vor nunmehr 4 Jahren in meine Stellung eingetreten bin. Ich habe sie übernommen und werde darin verharren, so lange es Sr. Maj. gefällt und so lange meine Kräfte reichen. Ich würde aber meine Teilnahme an diesem Vertragswerke nicht haben durchführen können ohne die ausgezeichnete Unterstützung, die ich von vielen Seiten gefunden. Am allerwenigsten aber hätte ich auch nur den Teil meiner Thätigkeit am Vertrage, den ich übernommen habe, tragen können, wenn nicht der Bauleiter von der tiefen und festen Ueberzeugung von der Notwendigkeit und Heilsamkeit unserer Wirtschaftspolitik und insbesondere dieses Vertrags getragen wäre. Andererseits wurde insinuiert, es bestעהen Spaltungen im preuß. Staatsministerium, im Reich, Spaltungen zwischen dem Reich und Preußen. Von alledem ist nichts wahr. Das preuß. Staatsministerium stimmte dem Vertrage einstimmig zu. Wenn in früheren Stadien verschiedene Meinungen geäußert wurden, so ist das nur der Beweis, wie ernst das preuß. Staatsministerium seine Pflicht, über den Vertrag nach allen Seiten klar zu werden, genommen hat, nicht aber dafür, daß Meinungsverschiedenheiten bestehen, die nicht einen vollständigen Ausgleich gefunden haben. Das preußische Staatsministerium steht Mann für Mann hinter dem Vertrage. Auch der Bundesrat



nahm den Handelsvertrag einstimmig an, auch hier sind alle Insinuationen, die man ausgesprochen, hinfällig (Schw. M.)

**K i e l**, 27. Febr. Für die Hinterbliebenen der auf dem Brandenburg Verunglückten gingen von dem Geh. Kommerzienrat Krupp in Essen 10 000 Mk. ein.

Die Köln. Z. schreibt: Wir sind heute in der Lage, ungefähr übersehen zu können, wie groß die Zahl der Hinterbliebenen der auf dem Panzerschiff Brandenburg Verunglückten ist; darnach haben von den Verunglückten 15 Wittwen hinterlassen, die insgesamt für 39 Kinder, zum größten Teil im Alter von 2 bis 8 Jahren zu sorgen haben. Von einem Oberheizer der militärischen Besatzung des Schiffes ist die Zahl noch nicht ermittelt; ein Maschinenbauer, der unversehrt war, hinterläßt seine bedürftigen Eltern, die er bisher regelmäßig unterstützt hat und die in ihm den Ernährer verloren haben. Leider trifft der gesetzliche Anspruch auf Rente und Sterbegeld, der diesen Hinterbliebenen zusteht und dessen Verwirklichung selbstverständlich die Behörden sofort eingeleitet haben, nur kümmerliche Vorzüge und ist in keiner Weise geeignet, die bisherige Lebenshaltung der Hinterbliebenen weiterzuführen.

**H a m b u r g**, 26. Febr. Der hier in Untersuchungshaft befindliche Kaufmann Dürich, der nach Zürich wegen Verabreichung der dortigen Bank um einen Betrag von 200 000 Fr. ausgeliefert werden sollte, hat sich entleibt (Köln Z.)

**H a m b u r g**, 27. Febr. Zwei Fabrikgebäude des Vereins deutscher Oelfabriken sind Nachts infolge einer Explosion niedergebrennt. 2 Personen werden vermisst; man vermutet, daß sie in den Flammen umgekommen sind.

**L e i p z i g** Eine wichtige Reichsgerichtsentscheidung. Für Annoncenfehler, die infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuscripts entstanden sind, können Ersatzansprüche nicht gemacht werden. Das Reichsgericht entschied in diesem Sinne mit der Begründung, daß Anzeigen, die man einer Zeitung zusendet, d e u t l i c h geschrieben sein müssen.

**W i l l i n g e n**, 26. Febr. Wie vorsichtig man fremden Händlern gegenüber sein muß, beweist folgende Thatsache: Ein Landbewohner kaufte von einem Hausierer drei große Büchsen Honig und glaubte wegen des billigen Preises ein famoses Geschäft zu machen. Wie erstaunte er aber, als nur eine der Büchsen den süßen Stoff enthielt, denn in den anderen befand sich flüssige Schmierseife; Der Käufer ist also im wahren Sinne des Wortes „eingeseift“ und obendrein noch „angeschmiert“ worden.

— In dem Orte **S c h w a n h e i m** sind den beiden Töchtern einer Familie die Haarzöpfe abgeschnitten worden. Weder die Mädchen, die im Alter von 15 bis 8 Jahren stehen, noch die im Nebenzimmer schlafenden Eltern merkten etwas von den Eindringlingen. Als die Mutter am Morgen die Kinder weckte, fand sie das Fenster offen und die Kinder ihres Haarschmuckes beraubt.

— (**A u s G i f e r s u c h t e r s c h o s s e n**) hat sich ein 19jähr. Uhrmacher in **B e r l i n** vor der Thür seiner 22jähr. Braut, nachdem das Mädchen vorher seine Aufforderung mit ihm gemeinschaftlich in den Tod zu gehen, abgelehnt hatte.

## Ausland.

**P r a g**, 28. Febr. Vor dem Vorschussfassengebäude wurde heute früh eine birnenförmige Glasbombe gefunden, die mit 25 Gramm Sprengpulver gefüllt und von einer mit Eisennägeln durchsetzten Gipschicht umgeben war. Die Lunte war bereits erloschen.

**P a r i s**, 27. Febr. Heute Vormittag fanden weitere 10 Hausdurchsuchungen bei Anarchisten statt. 6 Personen wurden verhaftet, darunter der Italiener Novi. Der Ministerrat beschloß, einen Kredit von 17 000 Fr. zu verlangen, um die durch die anarchistischen Attentate vom 12., 19. und 20. Febr. betroffenen Opfer schadlos zu halten und zu unterstützen.

**P a r i s**, 28. Febr. Aus Buenos Ayres wird gemeldet: Der Belagerungszustand ist aufgehoben. Aus Rio de Janeiro: Gerüchweise verlautet, der N.theroy, von Bahia kommend, landete 500 Mann bei Kap Frio; die übrigen Kriegsschiffe Pezotos nahen heran. Die Lage der Aufständischen wird schwierig.

**P e t e r s b u r g**, 28. Febr. Das Bulletin über das Befinden des Ministers v. Giers von gestern Abend 5 1/2 Uhr sagt: Der Puls ist in ungefähr 6 Stunden von 72 auf 90 in der Minute gestiegen. Zeitweilige Herzbellemmung, aber ohne Atemnot.

**P e t e r s b u r g**, 28. Februar. Die Choleraepidemie ist dem Regierungsboten zufolge in Petersburg seit dem 16. ds. erloschen.

— Eine ganz besondere **A u f f a s s u n g** von „**Z e i t i s t G e l d**“ bekundet ein „Freiherr“, der mit einer Mißsichtlosigkeit, die ihres Gleichen sucht, in der Wiener „Neuen Freien Presse“ vom 15. d. M. folgende Anzeige erläßt: „Heirats-Antrag. Junger Staatsbeamter von elegantem Exterieur, Freiherr, in günstigen Vermögensverhältnissen, wünscht sich mit hübschem, 15jährigem Mädchen mit 30 000 fl. zu vermählen. Für jedes weitere Lebensjahr wird um je 2000 fl. mehr beansprucht. Adelige Familie bevorzugt. Anträge für „Baron N. 9267“ befördert Rudolf Mosse, Wien.“

— (**B e r b r a n n t**) In einem Orte bei **O s k a r s h a m** in (Schweden) brach Feuer in der Schule aus. 11 kleine Kinder, die sich in einem Dachzimmer befanden, verbrannten. Die Lehrerin und zwei Kinder retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster; erstere ist schwer verletzt.

**B u f a r e s t**, 27. Februar. Der Kammer wurde der Handelsvertrag mit Oestreich-Ungarn vorgelegt.

**R o n s t a n t i n o p o l**, 28. Februar. Die Cholera ist hier fast erloschen; gestern 3 Erkrankungen und 1 Todesfall.

— Nach dem Schlußberichte der Direktoren der **C h i c a g o e r W e l t a u s s t e l l u n g** beträgt der Reingewinn nach Abzug aller Kosten 1 404 841 Dollar.

**N e w y o r k**, 26. Febr. Nach einer Meldung des New-York Herald aus Montevideo ist der Dampfer der brasilianischen Aufständischen, **Jupiter**, durch die Batterien des Regierungskreuzers **Nichteroy** in den Grund gehohlet worden. Die gesammte Mannschaft soll umgekommen sein. — Infolge einer Explosion auf dem Aufständischen-Dampfer **Venus** wurde der Kommandant, 2 Offiziere und etwa 30 Matrosen getödet, gegen 50 verletzt.

**N e w y o r k**, 27. Februar. Infolge Schneesturms herrscht große Kälte; mehrere Personen sind erfroren. Das Meer zeigte sich sehr stürmisch, verschiedene Schiffe sind arg beschädigt im Hafen eingelaufen.

## Gerichtsal.

**S t u t t g a r t**, 26. Februar. (Landgericht) Wegen unerlaubten Jagens waren heute vor die Strafkammer I geladen: der 35 Jahre alte verheiratete Weingärtner **Gottlob Gottfried Knauf** von Strümpfelbach und der 39 Jahre alte verheiratete Schreiner **Wilh. David Idler** von Stetten. Beide haben der Anklage und den Zeugenaussagen zufolge am 8. Dezember v. J. nachmittags den Ebersbacher Gemeindefeld Hau mit Schießgewehren durchstreift und zwei schon früher gelegte Schlingen für Rehe und Hasen in der Nähe eines sogenannten Wildwechfels von neuem gestellt, als ihnen der vom Jagdpächter bestellte Jagdaufseher, Weingärtner **Mössinger**, in dem Augenblicke, da Idler die Schlingen stellte und Knauf mit seinem Gewehr sich zu schaffen machte, plötzlich zurief: Seid ihr bald fertig mit eurem Zeug? Idler lief sofort davon, Knauf erst, als Mössinger zum Schein rief: Herr Naich, daher! (So heißt der dortige Landjäger.) Die beiden Wilderer waren verummmt. Sie hatten Klappen aufgesetzt, die auf beiden Seiten über das Gesicht heruntergeschlagen werden konnten, den Kopftragen hinaufgeschlagen, einer derselben außerdem innerhalb des Kopftragens Stroh und Heu behufs Unkenntlichmachung hineingesteckt. Späterhin begegnete ihnen Mössinger nochmals und feuerte auf Knauf einen Schrottschuß ab, weil dieser selbst nach seiner Aussage sein Gewehr gegen ihn angelegt hatte; er traf aber den daneben stehenden Idler, jedoch nicht gefährlich. Die beiden Angeklagten bestritten alles dies und wollten zu ganz anderen Zwecken im Walde gewesen sein. Auf Grund des Beweisergebnisses wurde Knauf zu zwei Wochen, Idler zu vier Wochen Gefängnis verurteilt, ersterer von einer Anklage des Widerstands freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte sechs bezw. drei Monate Gefängnis beantragt. Ein gegen Mössinger eingeleitetes Strafverfahren wegen Körperverletzung ist wegen erwiesener Notwehr schon früher eingestellt worden.

## Verschiedenes.

— **W e r l e b t a m b e s t e n**? Nach der Statistik des Dr. Dodge sind es die Amerikaner, welche sich am meisten „gönnen.“ Sie essen durchschnittlich dreimal soviel Fleisch als Franzosen und Deutsche und doppelt so viel als die Engländer, die sich unter den europäischen Völkern doch am Kräftigsten nähren. Jeder Einwohner Nordamerikas braucht 17 Pfund Baumwolle, 8 Pfund Wolle und dreimal so viel Seide als der Bewohner der alten Welt. Ueberhaupt verbrauchen die Amerikaner, die doch nur ein Zwanzigstel der Erdbewölkerung ausmachen, von der gesammten, auf der Erde produzierten Wolle ein Fünftel. Die Löhne sind in Amerika durchweg um zwei Drittel höher als in Europa. Dem entspricht es, daß nirgends so viele und so große Vermögen zusammengespart werden wie drüben. Im Staate New-Hampshire giebt es zweimal so viele Personen, die bares Geld bei den Banken deponiert haben, wie Familienhäupter. Und dabei ist Niemand, dessen deponierte Summe nicht 5000 Mk übersteige.

— **K i n d l i c h e M a i b i t ä t**. Bei einem Spaziergang fragte ein kleiner aufgeweckter Knabe aus einem Dorfe in der Nähe Heilbronn den begleitenden Lehrer: Nicht wahr, Herr Lehrer, der Himmel ist aus Bretter gemacht und blau ang'irichen. — Auf die Frage eines Lehrers, warum denn Abraham den Isak nicht geopfert habe, antwortete ein Schüler treuherzig: Es sei Abraham ein Engel erschienen und habe ihm mit emporgehobenem Fingergesagt: „Abraham, Abraham ich sage Dir, laß mer des Ding bleiba.“

— **H e i t e r e s**. Kasernenhofblüte. Unteroffizier: Wenn Ihr Euch den Pferden von hinten nähert, so müßt Ihr ihnen immer etwas zurufen, sonst schlagen sie Euch auf Eure dicken Schadel und das Ende vom Liede ist — wir haben schließlich lauter lahme Pferde in der Schwadron! — **U n b e r e c h t i g t e r T a d e l**, „Nee, hören Sie, mei kutestes Herrchen, in der Schweiz is selbst in die berühmten Hottels die Bedienung sehre schlecht. In Luzern z. B. besien' ich mir bei dem Garçon ausdrücklich Kuhkäse: Nu was bringt mir der Geil: Schweizerkäse!“

**Ueberzieher- u. Sodenstoffe à Mt. 4.95 Bfg. per Meter**  
versenden in einzelnen Metern an Jedermann  
Erstes Deutsches Tuchverlagsgeschäft **Oettinger & Co.** Frankfurt a. M. Subsk. Dépôt  
Muster bereitwilligst franco.